

Beuerberger Straße 36

DIE VILLA ALPENBLICK

Die Villa Alpenblick brauchte keine berühmten Bewohner. Das Bauwerk überzeugte durch seinen Standort und mit seiner Architektur, die sich im Heimatstil, einer sachlich-behaglichen Jugendstilrichtung, harmonisch und unverwechselbar in die Landschaft und seine Umgebung einfügte.



*Ein Prunkstück des Heimatstils:
die Villa Alpenblick in den 1920-er Jahren*

Es war Anfang des letzten Jahrhunderts, genauer 1901, als Ursula Pölt die Villa nach einem Entwurf des Wolfratshauer Lehrers, Chronisten und Hobbyarchitekten Josef Schnellrieder errichten ließ. Viele Häuser wurden damals in Wolfratshausen am Fuße des Bergwaldes mit dem herrlichen Blick auf die Alpenkette gebaut. Die Villa Alpenblick fiel unter diesen Neubauten ganz besonders auf. Das lag zum einen an ihrem einzigartigen Standort und zum anderen an ihrer Architektur, deren bauliche Umsetzung sich harmonisch in den steilen Hang des nach Osten hin abfallenden Bergwaldes einfügte. Josef Schnellrieder hat in seinen Entwürfen für verschiedene Häuser in Wolfratshausen die Elemente des damals neu entstandenen Heimatstils aufgegriffen und seine „sachliche Behaglichkeit“ vortrefflich umgesetzt. Bei der Villa Alpenblick ist ihm dabei ein ganz besonderes Meisterstück gelungen.

Bürgertum und Boheme Die Wolfratshauer Bergwaldvillen und ihre Bewohner

Einige Jahre nach Fertigstellung des Hauses musste die erkrankte Besitzerin die Villa veräußern. Im Verkaufsangebot von damals heißt es: „Das Haus liegt an der Eurasburger Distriktstraße und ist infolgedessen von der Autoplage verschont.“ Weitere wichtige Verkaufsargumente waren die massive und moderne Bauweise, sieben große und drei kleinere Zimmer, zwei große Küchen, zwei Balkone, ein Bad, zwei Schwemmkleosetts, sehr frisches Quellwasser und die Möglichkeit, mit wenig Kosten an das elektrische Licht angeschlossen zu werden. Der Angebotspreis betrug 22.000 Mark.

Der Verkaufsprospekt dürfte aus der Zeit um 1910 stammen und gibt in seiner Beschreibung ein wundervolles Spiegelbild der damaligen gehobenen Ansprüche wider. So werden zum Beispiel in höchsten Tönen neben der wundervollen Bergsicht auch das nahe gelegene Schwimm- und Hüttenbad an der „heilkräftigen“ Loisach, die vom Verschönerungsverein angelegten Spazierwege oder die „für gesundes Vergnügen sorgende Rodel- und Eislaufbahn“ angepriesen. Aber der „Alpenblick“ hätte die Lobhudeleien über sein sportives Umfeld gar nicht gebraucht. Das Haus sprach für sich selbst. Jedem, der mit offenen Augen die Beuerberger Straße entlang ging, fiel das stattliche Haus mit seinen Sprossenfenstern, den großen Fensterläden, den Balkonen, den Dachgauben und den Rankgittern sofort auf. Trotz ihrer stattlichen Größe hat die Villa ihre Umgebung aber nie dominiert, sie hat sich nicht aufgedrängt oder gar geprotzt.

Der Anblick des Hauses war angenehm, auch dann noch, als es bereits dem Verfall preisgegeben war und in den Jahren vor seinem Abriss jämmerlich zerfiel. Viele kennen die Villa Alpenblick nur als Ruine, in der das Dach löchrig, die Fensterscheiben eingeworfen und der Putz teilweise abgefallen war. Trotz dieses traurigen Zustandes strahlte das Gebäude aber nach wie vor etwas Erhabenes und Souveränes aus, etwas, das von den großen Zeiten zeugte, die es vor und nach dem Ersten Weltkrieg und dann vielleicht noch einmal in den 50er und 60er Jahren des letzten Jahrhunderts erlebt hat.

2002 wurde die Villa Alpenblick abgerissen. An ihrer Stelle klaffte zwei Jahre lang ein hässliches, mit Betonankern versehenes Bauloch. 2004 begannen dann die Arbeiten für die vom Bauträger so benannte Wohnanlage „Residence Alpenblick“.

Auf der Bautafel ist zu lesen, dass hier in bester Lage sieben Wohnungen in gehobener Ausstattung entstehen sollen. Der abgebildete Planungsentwurf lässt aber leider die feingliedrige Architektur des alten „Alpenblicks“ in der neuen „Residence“ vermissen. Stattdessen bekommen die zukünftigen Bewohner ihr gehobenes Ausstattungsniveau mit der ortsüblichen Fassadengestaltung und in der aktuellen verdichteten Bauweise verpasst.

Leider wurde auch hier der Versuch gar nicht erst unternommen, alte Stilelemente in Neubauten aufzugreifen und gestalterisch umzusetzen. Was bleibt, ist Sehnsucht nach der Villa Alpenblick, einem städtebaulichen Kleinod, das das Stadtbild Wolfratshausens entscheidend mitgeprägt hat.

Bürgertum und Boheme Die Wolfratshäuser Bergwaldvillen und ihre Bewohner

Es bleibt dem Leser vorbehalten zu entscheiden, ob durch den Abriss und den Neubau des „Alpenblicks“ die Baukultur in unserer Stadt zu- oder abgenommen hat. Eines darf allerdings festgestellt werden: Der Charme und der Charakter der alten Villa wird wohl nie mehr wiederkehren.

Bernhard Reisner



Vom Verfall gezeichnet: die Villa Alpenblick im Jahr 2002

Diese PDF-Datei ist Teil der Nachschrift des 2005 erschienenen
und inzwischen vergriffenen Buches
„Bürgertum und Boheme – Die Wolfratshäuser Bergwaldvillen und ihre Bewohner“
und Bestandteil der Website www.histvereinwor.de.
Bei Zitaten daraus bitte immer diese Quelle nennen.
2021/01/avk